

Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

Basisdaten (bitte alle Angaben eintragen!)

Fakultät/Fach:	BWL
Fachsemester:	7
Gastland:	Russische Föderation
Gasthochschule/-institution:	Staatliche Universität Sankt Petersburg (SPBU)
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	WiSe 2019/20
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	5 Monate
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburgglobal, Zentralaustausch):	Zentralaustausch und Hamburgglobal
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	November 2018

Vorbereitung und Anreise

Am Ende November habe ich mich für Zentralaustausch an der UHH beworben. Es lief alles reibungslos, jede meine Frage konnte Zentralaustausch schnell per Mail oder persönlich bei einer Beratung beantworten. Für die Bewerbung werden die üblichen Unterlagen wie Lebenslauf, Motivationsschreiben, Learning Agreement, Fachgutachten usw. gebraucht.

Im Januar habe ich eine Zusage vom Zentralaustausch bekommen und sollte dann direkt die Gastinstitution per Mail kontaktieren, was auch perfekt funktioniert hat. Man sollte sich danach bei SPBU bewerben, was eher eine Formalität ist. Wichtig ist, dass man alle benötigten Unterlagen pünktlich an die Gastinstitution schickt. Eine Zusage aus Russland habe ich im Mai bekommen und musste dann nur auf eine Einladung für Visum warten, die am Ende Juli gekommen ist. Mit der Einladung geht man ins russische Visazentrum und beantragt ein Studentenvisum. Die Kosten für ein russisches Studentenvisum liegen bei etwa 120€.

Um ein Visum zu beantragen, muss man unter anderem eine Auslandskrankenversicherung haben. Ich habe eine 5- monatige ERGO Reiseversicherung für 80€ gekauft. Am besten muss man einfach beim Versicherungsanbieter anrufen und fragen, welche Auslandsreiseversicherung für ein Visum nach Russland akzeptiert wird.

Am Anfang September bin ich aus Berlin direkt nach Sankt Petersburg geflogen. Das Ticket mit Gepäck hat ca. 140€ gekostet.

Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort

Da ich in Deutschland BAföG bekommen habe, habe ich auch Auslandsbafög beantragt und erhalten. Außerdem bekam ich eine finanzielle Förderung von Hamburgglobal. Das Bewerbungsverfahren dafür ist einfach. Die meisten Unterlagen die man dafür benötigt sind identisch mit den Unterlagen aus der Bewerbung beim Zentralaustausch.

Was den Kosten vor Ort angeht, ist das Leben in Sankt Petersburg etwas günstiger als in Hamburg. Die Lebensmittel sind ungefähr gleich teuer. Was aber definitiv billiger als in Deutschland ist, sind öffentliche Verkehrsmittel, Taxi, Restaurants, Miete, Kino und andere vergleichbare Dienstleistungen.

Da der durchschnittliche Lohn in Sankt Petersburg bei etwa 500-600€ monatlich liegt, kann man dort mit 800-1000€ sehr gut leben. Dazu kommen noch viele Vergünstigungen, die man mit einem Studentenausweis bekommt.

Unterbringung und Verpflegung

Alle Studierende der UHH bekommen einen Platz in einem Studierendenwohnheim umsonst. In dem Wohnheim wohnen ausschließlich ausländische Studierende. Das Wohnheim besteht aus vielen typisch sowjetischen 2-3 Zimmer Wohnungen. In jedem Zimmer wohnen 2 Studierende. Bettwäsche und Tücher werden umsonst zur Verfügung gestellt.

Über das Wohnen in dem Studierendenwohnheim kann ich leider nicht sehr viel erzählen, da ich nach 1 Woche eine Studio-Wohnung gemietet habe. Die Miete mit Nebenkosten betrug 340€ für ein relativ zentral gelegenes Studio in einem neuen Wohngebiet mit einer schönen Aussicht auf Finnischer Meerbusen. Die Wohnung habe ich sehr schnell über das Internet gefunden. Viele Angebote findet man auf <https://realty.yandex.ru/>.

Gasthochschule/ Gastinstitution

Die SPBU ist eine der größten Unis in Russland mit einer sehr reichen Geschichte. Alle Unigebäude sind schöne historische Häuser, die drinnen gut ausgestattet sind. Die einzelnen Fakultäten befinden sich in verschiedenen Bezirken der Stadt. Fast in jedem Unigebäude gibt es eine Cafeteria, wo man gut und günstig essen kann. Alle Fakultäten sind gut mit ÖVM zu erreichen.

Ablauf des Studiums (z.B. Kurswahl, Anforderungen) / Praktikums/ Forschungsaufenthalts etc.

In den ersten Wochen sind viele Formalitäten zu erledigen. Alle Infos dazu bekommt man bei dem zuständigen Koordinator. Es ist sehr wichtig, dass man jede Frage sofort mit dem klärt, weil es ziemlich viele bürokratische Sachen gibt, die man allein nicht erledigen kann. Enger Kontakt mit dem Koordinator ist sehr empfehlenswert, besonders wenn man Russisch nicht so gut spricht. In dem Fall würde ich auch sehr empfehlen, die Möglichkeit zu nutzen, einen Buddy zu bekommen, der bei Fragen und Problemen unterstützen kann. Da in Russland nicht viele gut Englisch sprechen können, kann jede Kleinigkeit ein Problem werden, wenn man Russisch nicht spricht. In solchen Fällen wäre ein Buddy sehr hilfreich.

Eine Woche vor Beginn des Studiums findet das sogenannte Welcome Week statt, wo es viele interessante Veranstaltungen gibt. Diese Veranstaltungen geben den Studierenden die Möglichkeit die Stadt besser kennen zu lernen und die ersten Kontakte mit anderen Studierenden zu knüpfen.

Zum Beginn des Semesters hat man die Möglichkeit alle Veranstaltungen zu besuchen, die man möchte, ohne sich vorher anmelden zu müssen. Das dient dazu, dass der Student sich entscheiden kann, welche Veranstaltungen man besuchen möchte. Nach 2 bis 3 Wochen gibt man eine Liste mit den ausgewählten Veranstaltungen dem Koordinator ab, damit er es anmeldet. Sehr vorteilhaft ist, dass man auch zwischen den Fakultäten wechseln kann. Zum Beispiel ich habe 2 Kurse aus der Fakultät für Wirtschaft besucht, obwohl ich in der Jura Fakultät angemeldet war.

Da Russisch meine Muttersprache ist, habe ich die Veranstaltungen auf Russisch besucht. Es war eine sehr interessante Erfahrung, da ich davor nur in Deutschland studierte. Die Art, wie man in Russland

studiert ist ganz anders als in Deutschland. Die Vorlesungen und Übungen finden in Gruppen von 20 bis 30 Studierenden statt. Die Interaktion mit dem Dozenten ist viel enger, was das Studium definitiv einfacher macht. Die Dozenten kennen meistens die Namen aller Studenten und wissen sogar einige persönliche Informationen über diese. In der Übung werden Fragen nach Studentenliste gestellt, die beantwortet werden müssen. Es werden Klausuren und Tests auch während des Semesters geschrieben. Die Art und Weise von dem Studium in Russland ist mit dem Schulsystem zu vergleichen, was definitiv seine Vor- und Nachteile hat.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Sankt Petersburg erinnert mich sehr an Hamburg. Das ist eine Hafenstadt wo viel gefeiert wird. Das Beste in der Stadt ist aber, meiner Meinung nach, die Architektur und Geschichte. Es ist nicht mit den meisten europäischen Städten zu vergleichen, wo es eine Altstadt gibt, wo die wichtigsten Sehenswürdigkeiten zu finden sind. Abgesehen von sowjetischen und modernen Wohngebieten am Rande der Stadt ist Sankt Petersburg selber eine große Altstadt wo fast jedes Gebäude seine Geschichte hat.

Sankt Petersburg wird auch als Kulturhauptstadt Russlands genannt, da es eine große Menge von Museen, Theatern, Palästen und etc. in der Stadt gibt. Die Weltberühmte Ermitage ist übrigens für die Studenten umsonst.

Der Winter in Sankt Petersburg ist kalt, sehr windig und nass. Winterstiefel und eine Daunenjacke sind definitiv vor der Reise zu besorgen. Das Shoppen in Russland ist allerdings teurer als in Deutschland. Viele Sankt Petersburger, die ein Schengen- Visum haben, fahren extra nach Helsinki, um dort Sachen zu kaufen.

Am schnellsten kommt man mit der U- Bahn (Metro) durch die Stadt. Man muss aber auch damit rechnen, dass es zu bestimmten Uhrzeiten sehr voll wird. Nachdem ich einmal zu dieser Uhrzeit mit der U- Bahn gefahren bin und mich wie in einer Zombie- Apokalypse gefühlt habe, bin ich nie wieder zur Hauptverkehrszeit damit gefahren. Mit dem Bus, Trolleybus oder Straßenbahn kommt man auch gut an, es dauert aber meistens länger. Man kann auch mit Taxi oder Carsharing zum Preis einer U- Bahn Fahrt in Hamburg fahren. Ich würde die APP Yandex.Taxi empfehlen, die gefühlt Jeder in Russland hat. Carsharing Service Yandex.Drive habe ich auch genutzt, musste aber viel mit dem Kundendienst telefonieren damit ich mit dem Deutschen Pass und Führerschein eine Freigabe für die Nutzung der App bekommen konnte.

In Russland gibt es ein Problem mit der Kriminalität im Bankensektor. Bei fast allen ausländischen Studierenden wurden die Kreditkartendaten gestohlen. Wahrscheinlich haben die Bankautomaten eine Schadsoftware, die Daten der ausländischen Kreditkarten stiehlt. Bei mir hat meine Bank zum Glück schnell reagiert und meine Visakarte gesperrt, als eine verdächtige Transaktion aus Indien auftauchte. Informieren Sie sich am besten vor der Reise bei Ihrer Bank, wie Sie Ihre Kreditkarte schützen können. Eine Möglichkeit den Einsatz der Kreditkarte zu minimieren ist ein kostenloses Konto bei der „Sberbank“ zu eröffnen. Es dauert 20 Minuten bis man eine russische Kreditkarte bekommt, die in Russland viel sicherer ist.

Zusammenfassung

Insgesamt war mein Auslandssemester in Sankt Petersburg eine wertvolle Erfahrung, die meinen Lebenshorizont sehr stark erweitert hat. Neben dem fachlichen Wissen habe ich auch viel über das Leben in Russland gelernt. Was Sankt Petersburg für mich so besonders macht, sind freundliche, hilfsbereite Menschen und schöne Architektur mit einem tiefen historischen Hintergrund.

Im Vergleich zu den deutschen Städten gibt es in Sankt Petersburg ziemlich viele Polizisten, was am Anfang ein bisschen verunsichern könnte. Man gewöhnt sich aber daran sehr schnell, sowie an die ständige Sicherheitskontrolle am Eingang in die U- Bahn.

Im Allgemeinen ist die Stadt sehr gemütlich. Die zahlreichen 24/7 geöffneten Läden, Supermärkte, Cafés und Restaurants machen das Leben viel einfacher und eine Menge von Kneipen und Nightclubs interessanter. Was die Mobilität angeht, kommt man am schnellsten mit dem öffentlichen Verkehrsmittel an. Eine Monatskarte für Studierenden kostet übrigens nur 15€. Nachts kann man sich Taxi gönnen, das im Vergleich zu Westeuropa sehr günstig ist. Ich bin mir sicher, dass ich Sankt Petersburg noch viel Mal besuchen werde, da ich mich in diese Stadt mit einer besonderen Atmosphäre verliebt habe... Vor allem im Sommer, wenn das Wetter besser ist.

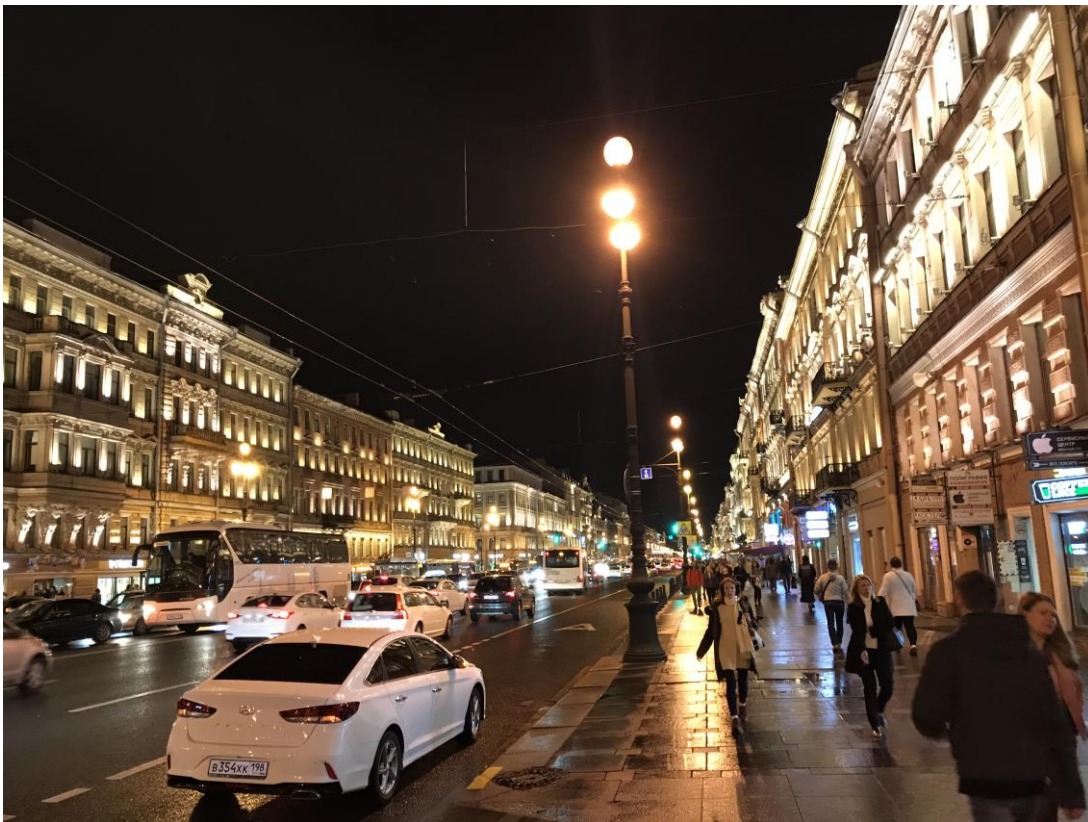
Fotos:



Schloss Peterhof



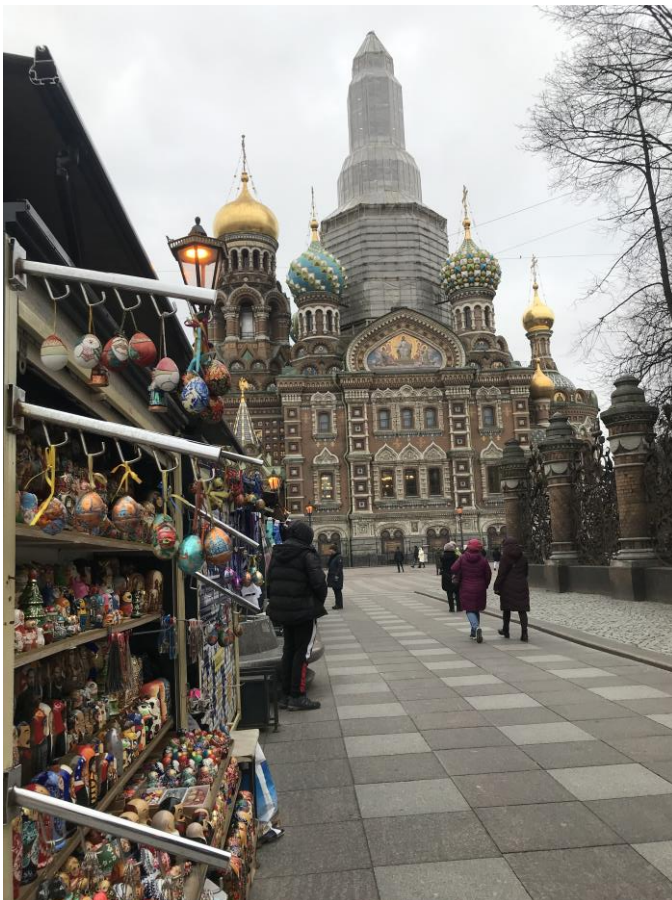
Nevsky Avenue am Silvester



Nevsky Avenue nachts



Belinskogo Brücke



Blutskirsche